Halle und Umgegend.

Halle, 28. November.

— [Bazar St. Ulrich.] In festlicher Weise fand gestern nachmittag gegen 1/3 8 Uhr in den Sälen der „Stadt Hamburg" die angekündigte Eröffnung des 22. Bazars des Missions-Vereins der St. Ulrichsgemeinde statt. Nachdem ein gemischter Chor, zusammengesetzt aus studierenden Damen und Herren des Kindergottesdienstes und des Evang. Jungfrauen-Vereins der St. Ulrichsgemeinde, sowie des Kirchengesang-Vereins „Ulricianа" unter der bewährten Leitung von Herrn Lehrer W. Burghardt die majestätische Advents-Motette von Ch. W. v. Gluck „Hoch tut euch auf ihr Tore der Welt" weihevoll zum Vortrag gebracht hatte, hielt der Begründer dieser Vereine, sowie des Missions-Vereins, Herr P. Richter in Anlehnung an das Evangelium und die Epistel des Tages die festerliche Eröffnungsansprache, in welcher er hinwies auf das Licht und den Trost und die barmherzige Liebe, die das Christentum spende und seinen Anhängern zu betätigen und weiter zu verbreiten zur heiligen Pflicht macht. Bald nach Schluß dieser ernsten Feier waren die weiten Räume der Säle mit einer fast erdrückenden Menge der Freunde der guten Sache erfüllt, die zum teil in alter Anhänglichkeit und Treue aus weiter Ferne herbei geeilt waren. Fast übervoll konnte man aus den Blicken und Aeußerungen der Gäste feststellen, daß durch die vornehme und tadellose Ausführung der schlichtesten, wie der kostbarsten Arbeiten, die von kundiger Hand in mannigfaltiger Fülle mit Nadel, Kerbmesser, Pinsel und Brennstift ausgeführt waren, auch die kühnsten Erwartungen nicht selten noch übertroffen wurden. Da aller Wetterprognose zum Trotz der heutige Montag vormittag auch noch herrlichen Sonnenschein gebracht hat, so darf man wohl bestimmt hoffen, daß am Dienstag nachmittag auch dieser 22. Bazar der St. Ulrichsgemeinde mit einem gleich erfreulichen Endresultat wie seine Vorgänger abschließen wird.

— [Sängerbund an der Saale.] Die gestrige Generalversammlung des „Sängerbundes an der Saale" hatte folgende Tagesordnung zu erledigen: 1. Jahresbericht, 2. Revisionsbericht zur Rechnung 1902/03, 3. Rechnungslegung für 1903/04, 4. Revisoren-Wahl hierzu, 5. Bericht des Archivars, 6. Balletage über den Verein „Harmonie" (Dessau), 7. Ortswahl für das nächstjährige Gesangsfest, 8. 9. Stellung zur Tantiemefrage bezw. zur Berechtigung des Wettsingens, 10. Ergänzung des musikalischen Ausschusses. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfreute der Verein „Wiederhall" die Versammelten durch zwei sehr exakt vorgetragene Lieder, die großen Beifall ernteten. Bei Punkt 1 referierte der Vorsitzende über die bei der „Wilhelma" erfolgte Versicherung des Bundes resp. der zugehörigen Vereine gegen Unfallschäden. Ferner wurde der Ehrenpflicht gedacht, welche dem Bund wegen der Instandhaltung des Grabdenkmals für den Liedermeister Thieme, der sich ca. 30 Jahre treu der Bundessache widmete, obliegt, und erdlich wurde über den als günstig zu bezeichnenden Verlauf des diesjährigen Festes in Dessau referiert. Punkt 2 bis 5 gaben keinen Anlaß zu wesentlichen Erinnerungen. Der Gesangverein „Harmonie" (Dessau) wurde per Akklamation aufgenommen, zumal der Verein nach dem vom Herrn Bundesdirigenten persönlich gewonnenen Eindrucke geradezu als mustergültig bezeichnet werden darf. Beschlossen wurde, das nächstjährige 50. Bundesfest schon um deswillen in Halle abzuhalten, weil es gleichzeitig als ein Jubiläumsfest betrachtet werden darf. Als Festlokal wurde der „Zoologische Garten" in Aussicht genommen; die Feier soll möglichst im Juni stattfinden. Herr Bundesdirigent Wurfschmidt sprach über die in Sängerkreisen besonders in letzter Zeit oft verhandelte Frage, ob und unter welchen Voraussetzungen die Werke von Komponisten ohne besondere Kosten aufgeführt werden dürfen. Diese Tantieme-Angelegenheit ist eine so heikle und noch so wenig aufgeklärte, daß man sich dahin einigte, die Beschlüsse des „Deutschen Sängerbundes" abzuwarten und sich diesen unterzuordnen. Es wurde dann empfohlen, das sogen. Preis-Wettsingen, als den Einheits-Bestrebungen des Bundes zuwider, nicht zu unterstützen. Herr Pötzel, Dirigent der Liedertafel „Tannhäuser", wurde als Ersatz für ein ausgeschiedenes Mitglied in den musikalischen Ausschuß gewählt. Mit dem Liede: „Brüder reicht die Hand zum Bunde" trennten sich die Anwesenden.

— [Die IV. große allgemeine Kanarienausstellung des Vereins „Canaria"] verbunden mit der I. Ausstellung des Fischzuchtvereins „Daphnia" wurde gestern im kleinen Saal der „Kaisersäle" eröffnet. Der Besuch war sehr gut, so daß der Verein mit dem Ergebnis wohl zufrieden sein kann. Nicht weniger denn 500 Stück Kanarien sind ausgestellt, ferner Papageien, Exoten und Waldvögel, unter den letzteren prächtige Exemplare. Großes Interesse bieten die ausgestellten 20 Aquarien mit seltenen Fischen. Nicht minder Aufmerksamkeit erweckt eine von Herrn Lindau gleich am Eingang etablierte Ausstellung von in Deutsch-Südwestafrika gesammelten Waffen der Eingeborenen, Gerätschaften und Tiergewehren. Zahlreiche Preise sind vergeben worden. Die goldene Medaille hat Herr Fabrikant Lentzsch hier erhalten.

— [Klanert-Konzert.] Der als Pianist hier bereits bestens eingeführte Herr Karl Klanert veranstaltet auch in diesem Winter ein Konzert, welches am 7. Dezember im Saale der Bergegesellschaft stattfindet. Die Kgl. sächs. Hofopernsängerin Alice Schenker aus Dresden und die hiesige Regimentskapelle unter Leitung des Kgl. Musikdir. Otto Wegert sind zur Mitwirkung gewonnen worden. Billettbestellungen können schon jetzt in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erfolgen.

— [Aus dem Bureau des Stadttheaters] wird uns geschrieben: Lortzings komische Oper „Zar und Zimmermann" gebt Dienstag zum ersten Male in dieser Spielzeit in Szene. Die Erstaufführung von „Götz von Berlichingen" findet am Mittwoch als 6. Vorstellung im Goethe-Zyklus statt. Der Neu-Inszenierung des „Götz" nach dem Beispiel des Berliner Königlichen Schauspielhauses liegt die vom Dichter selbst vorgenommene Umgestaltung zu Grunde. Die Rolle des Götz spielt Herr Johannes Heinz, Herr Oberregisseur Scholting hat das Werk in Szene gesetzt. Die Mittwochs-Aufführung beginnt um 7 Uhr, zu derselben haben die Vons des Zyklus, sowie Beamtenkarten Gültigkeit. — Am Donnerstag: Maria Foresca in „Frühlingslust" (Beamtenkarten gültig). Freitag: Gastspiel der Geschwister Christmann: „Barbier von Sevilla".

— [Aus dem Bureau des Neuen Theaters] wird uns geschrieben: Gisela Schneider-Nitzen, eine der interessantesten Bühnenerscheinungen der Jetztzeit, wird heute und morgen ein nur auf zwei Abende berechnetes Gastspiel eröffnen, und zwar wird die geschätzte Künstlerin sich nicht nur als Schauspielerin (und zwar heute als Rieke in „Pastors Rieke" und morgen als Annie in Schnitzlers „Abschiedssouper") vorstellen, sondern vor allem auch als Vortragskünstlerin. Gisela Schneider-Nitzen besitzt einen so liebenswürdigen, gesunden Humor, daß ihre Ueberbrettl-Nummern stets die ausgelassenste Heiterkeit erzielen. Es sei noch besonders hervorgehoben, daß ihre Vorträge durchaus dezent sind, so daß auch Familien der Besuch bestens empfohlen werden kann. — Dienstag wird außerdem eine Novität „Er", ein Bild aus dem Pariser Leben von Oskar Meteniez zum erstenmal zur Aufführung kommen. — Die nächste (48.) Aufführung von „Traumulus" findet Mittwoch statt.

— [Im Hallischen Verein gegen den Mißbrauch geistiger Getränke] findet am Dienstag abend 8 Uhr der Vortrag über „die Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten" statt und zwar im „Evangelischen Vereinshause".

— [Der gestrige Adventsonntag,] der erste vor Weihnachten, an dem ein erweiterter Geschäftsverkehr stattfand, hatte regen Verkehr auf den Straßen verursacht. Die Läden blieben bis 7 Uhr abends geöffnet und große Menschenmengen bewunderten die ausgestellten Herrlichkeiten.

— [Feuer.] Am Sonnabend abend um 9 Uhr 30 Min. entdeckte ein Wächter der Wach- und Schließ-Gesellschaft in dem Kesselhaus der Melassefabrik von A. Malsburg, Hordorferstr. 4, einen Lichtschein. Nachdem der Besitzer herbeigekommen war, entdeckte man, daß Feuer ausgebrochen war und bereits die Treppe ergriffen hatte. Die alarmierte Feuerwehr war sofort zur Stelle und bis nachts 1 Uhr in Tätigkeit. Wegen Wassermangels — das Wasser mußte von der Berliner Brücke hergeleitet werden — verging fast 1/2 Stunde, ehe die Wehr erfolgreich zu arbeiten vermochte. Das Feuer nahm größere Dimensionen an, jedoch konnte es soweit beschränkt werden, daß von der benachbarten Fabrik von Thiem & Tiwe nur das Dach beschädigt wurde. Das Innere der Melassefabrik brannte dagegen ziemlich aus.

— [Selbstmorde.] Sonntag vormittag 7 Uhr wurde ein Schuhmacher in seiner in der Dorotheenstraße belegenen Kellerwohnung erhängt aufgefunden. Es liegt zweifellos Selbstmord vor. — In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag erhängte sich eine Arbeiterfrau in der Wörmlitzerstraße am Bettpfosten. Sie hatte in der letzten Zeit öfters geäußert, daß sie sich das Leben nehmen wolle.

— [Kleine Nachrichten.] Am Freitag entgleiste infolge Schienendefektes ein Motorwagen der elektrischen Bahn in der Trotharerstraße, wodurch eine Betriebsstörung von ca. 5 Minuten eintrat. — In der Nacht von Sonntag auf Montag gegen 12 1/2 Uhr wurde ein Modelltischler in der Magdeburgerstraße von Krämpfen befallen. Nachdem er sich erholt hatte, konnte er seinen Weg allein fortsetzen.

Konzert des Lehrer-Gesangvereins Halle.

(„Kaisersäle", 26. November.)

Das Programm war mit künstlerischem Feingefühl auf einen einheitlichen serienen Ton gestimmt, von dem einige heller gehaltene Sologesänge sich lichtvoll abhoben. Die Aufführung ließ in allen ihren Teilen erkennen, daß es dem Verein ernst ist um seine Ausübung der „heil'gen deutschen Kunst": Kein hilfesuchendes Tasten, kein dilettantisches Drauflosgängertum, kein Hervordrängen einzelner Stimmen machte sich störend breit. Musikalisch-technische Sicherheit, rhythmische Akkuratesse, sorgfältige Beachtung der dynamischen Stufen, verständnisvolle Deklamation und eine Aussprache von wohltuender Ex kreit bildeten das Bett des nach Stärke, Ausdrucksfähigkeit und Farbe hervorragend schönen Tonstroms, bei dem die gesättigte Fülle der Bässe und der Glanz der Tenöre mit der frisch-blühenden Schönheit der Mittelstimmen wetteiferte. Klangwirkungen, Tonfülle von blendendem Kolorit, dramatischer Energie und lebendiger Plastik sind das Resultat! Ein großer Teil dieses glänzenden Ergebnisses ist auf die erzieherische Potenz des Herrn Professor Reubke zurückzuführen, der sich auch bei der heutigen Aufführung wieder als der berufene Leiter großer Chor- und Orchestermassen erwiesen hat; seinem allem Aeußerlichen abholden, auf den ersten Blick etwas nüchternen Direktionsweise wohnt eine lebenspendende Kraft inne, die sich sicher und direkt auf das Ensemble überträgt, indessen seine künstlerische Intelligenz, verbunden mit liebevollem Eingehen auf die Intentionen der Tondichter eine charakteristische und ungekünstelte Wiedergabe gewährleistet.

Im Mittelpunkte des Interesses und räumlich den größten Teil des Programms in Anspruch nehmend standen naturgemäß zwei Chorwerke, die für den weitaus größten Teil der den Saal bis auf den letzten Platz füllenden Besucher den Reiz der Neuheit hatten, das eine: „Meine Göttin", hat Wilhelm Berger, den Nachfolger Fritz Steinbachs an der Spitze der Meininger Hofkapelle, das andere: „Das Liebesmahl der Apostel", Richard Wagner zum Verfasser. Die dritte große Aufgabe, die der Lehrer-Gesangverein zu lösen hatte, war Schuberts „Allmacht", für Sopranolo, Chor und Orchester bearbeitet von Franz Liszt. Es gibt viele begeisterte Verehrer dieses Liszt'schen Arrangiermeisterstückes; ich gehöre nicht dazu: mir ist die wie aus Granit gehauene Monumentalität des Originals lieber, und ungern erschaue ich Schuberts Offenbarung unter dem mit anspruchsvoller Breite und prunkenden Farben dahinschleppenden Mantel der Liszt'schen Tonmassen. Fräulein Betty Schott aus Berlin, die das Solo übernommen hatte, wurde denn auch ausmächtig vollkommen übertönt und mußte gewaltige Anstrengungen, unter denen die Intonation etwas zu leiden hatte, machen, um sich zu der dominierenden Position aufzuschwingen, die der Transkriptor der Frauenstimme zugeteilt hat. Einen größeren Erfolg hatte die Künstlerin später mit Liedern zu verzeichnen, die sie mit Klavierbegleitung sang; hier erwies sich ihre Stimme als ein wohlburschbildeter Sopran von sympathischer Farbe und ausreichender Stärke, deren Wirkung durch einen etwas schrillen Beiklang hie und da gemindert wird. Sie sang Sachen von Schubert, Brahms, Schumann, Hugo Wolf und Stolzenberg, in denen sie die schwärmerische Lyrik von Brahms „Auf dem See" und die von silbernem Mondschein durchtränkte Schelmerei von Mörike-Wolfs „Elfenlied" geschmackvoll zum Ausdruck brachte. Für den Beifall, der Stolzenbergs nichtssagendem „Matenwunder" folgte, dankte sie durch Zugabe eines stimmungsvollen niederdeutschen Liedes im Volkston.

Bergers Chorkomposition: Goethe, „Meine Göttin" hinterließ einen geteilten Eindruck; das Werk ist nicht einheitlich konzipiert, verdankt nicht dem frei dahinströmenden Fluß einer reichen Erfindungsgabe sein Dasein, sondern es ist das Produkt einer sorglam wägenden, mit technischem Rüstzeug wohlausgestatteten, im Farbenkasten großer Meister gut Bescheid wissenden Fleißes, dem aber Individualität und Unabhängigkeit nur im beschränkten Maße zu Gebote stehen. Bemerkenswert ist der Reichtum an melodischer Erfindung; der wunderschöne Gesang der Sologeige, von Herrn Musikdirektor Wiegert mit zärtlicher Empfindung und prächtigem Ton gespielt, sei besonders hervorgehoben. Auch die Stimmfähigkeit zahlreicher Tonmalereien ist bemerkenswert und wird nicht zum geringsten dazu beitragen, das mit großem Raffinement instrumentierte Werk zu einem bevorzugten Liebling leistungsfähiger Konzertvereinigungen zu machen. Die Wiedergabe der anspruchsvollen Tondichtung war hohen Lobes wert; namentlich die gewaltige dramatische Steigerung der Stelle: „Oder sie mag mit fliegendem Haar ꝛc." gelangte großzügig zum Ausdruck.

Ueber das zweite große Chorwerk: Richard Wagner, „Das Liebesmahl der Apostel" sind die Leser der „Saale-Ztg." durch den einführenden Aufsatz in Nr. 550 bereits orientiert. Das Werk fällt in die Dresdener Periode des Meisters (1842—1849); es erlebte seine erste Aufführung am 6. Juli 1843, also inmitten des Werdeprozesses des „Tannhäuser". Die charakteristischen Merkmale dieser Periode: die noch nicht völlig gelungene Emanzipation von den traditionellen Aeußerlichkeiten der effekthaschenden Schule Meyerbeers-Spontinis im Kampf mit aus unreigener Quelle strömenden dramatischen Wahrheit und Natürlichkeit, wie sie uns „Rienzi", „Holländer" und zum Teil noch „Tannhäuser" entweisen, finden sich auch hier vereint. Das Werk ist lange verkannt und dann, wie manche andere Tat des Meisters, stark überschätzt worden. Es ist weder das einzig selbständige Chorwerk noch ein Meisterstück Wagners; in diesen beiden Punkten irrt sich die oben genannte Einführung; auch Fritz Volbach in seinem „Musikführer" trägt die Farben stark auf wenn er es „den Prüfstein unserer besten und größten Männerchöre" nennt. Aber ein (nicht nur historisch) hochinteressantes Werk bleibt das „Liebesmahl" trotz alledem, und die Fülle seiner dramatischen und musikalischen Schönheiten, seine kraftstrotzenden Themen und die die Sicherheit seines technischen Aufbaues sichern ihm einen Platz in der bedeutenden Chorliteratur für alle Zeiten. Die Wiedergabe der in tonlicher, rhythmischer und namentlich geistiger Hinsicht sehr anspruchsvollen Dichtung war — mit Ausnahme der „Stimmen aus der Höhe" und dem Schlußchor, dessen rein opernhafter Charakter durch größere Zurückhaltung und weichere Farben manches von seiner Aufdringlichkeit hätte verlieren können — nahezu musterhaft und erntete mit Recht lebhaften und anhaltenden Beifall. Eingeleitet wurde das Konzert durch die form- und tonschöne Wiedergabe von Glucks Iphigenienouvertüre; hier wie in den verschiedenen schwierigen Begleitungsaufgaben behauptete sich das Orchester, gebildet aus der Kapelle unserer 36er, sehr wacker, die fehlende Harfe wurde durch das Klavier, an dem Herr Chordirektor Karl Klanert saß, ersetzt. Herr Klanert hatte auch die Liederbegleitung übernommen und führte sie technisch zuverlässig mit gediegenem Geschmack aus. Otto Sonne.

Stadt-Theater. 26. November.

„Die Fledermaus."

Operette in 3 Akten von Johann Strauß.

Benefizabend und 25jähriges Bühnenjubiläum des Herrn Karl Stahlberg.

Wenn ein anläßlich eines Schauspielerjubiläums vollbesetztes Theater einen sicheren Gradmesser für die Beliebtheit eines Bühnenkünstlers abgibt, dann muß Herr Karl Stahlberg, der am Sonnabend abend das Jubiläum seiner 25jährigen Wirksamkeit auf den weltbedeutenden Brettern beging, beim Hallenser Publikum außerordentlich beliebt sein, denn das Stadttheater, dem der Jubilar mit seiner Gattin, Frau Adele Stahlberg-Wiest, unserer geschätzten prima ballerina, seit 7 Jahren angehört, war augenscheinlich ausverkauft. Das Publikum war so zahlreich erschienen, um dem Künstler, dessen froher Laune, dessen liebenswürdigem Humor, dessen drastischer Komik es so manchen heiteren Augenblick verdankt, seine herzliche Sympathie zu bezeugen und ihm zu seinem Ehrentage an der Stätte seiner Tätigkeit eine schlichte Ovation darzubringen. 25 Jahre sind im menschlichen Leben keine Kleinigkeit, und 25 Jahre im Dienst der Bühne gestanden zu haben, das will noch mehr sagen, als bloß 25 Jahre gelebt haben, denn es heißt ja ein Leben hundert- und tausendfältig geführt haben in protean artiger Verwandlungsfähigkeit, bald in dieser, bald in jener Gestalt, wie es die Rolle gebietet. Herr Stahlberg hat seinen Beruf als Mime aus Neigung gewählt, und wenn er Rückschau über sein Leben hält, so wird er sich sagen können, daß er nicht zu denen gehört, die ihren Beruf verfehlt haben. Er hatte Künstlerblut in sich und dies trieb ihn eines schönen Tages zur Kulissenwelt. In Schwerin, wo seine Wiege stand, besuchte er das Realgymnasium und sollte dann die Stelle eines Protokollisten bei einem Advokaten einnehmen. Doch kamen seine Eltern bald von diesem Plane ab und ließen ihn Kaufmann werden. In Berlin erwachte die Lust, zur Bühne zu gehen, mit aller Stärke in ihm. Er war ein ständiger Theatergast und schließlich wurde seine durch die fast alabendlich besuchten Aufführungen genährte Sehnsucht nach den Brettern so übermächtig in ihm, daß er zu einem Agenten ging, der ihm auch ein Engagement verschaffte. Nun fing das vagierende Künstlerleben an, es ging kreuz und quer, bald hierhin, bald dorthin, Sturm und Sonnenschein wechselten miteinander ab in seinem Wanderleben. Eine solidere Grundlage bekam seine bis dahin unstäte Existenz durch ein Engagement nach Rostock, woselbst er schon damals jugendliche Komiker spielte. Der Mann, der ihn dorthin engagiert hatte, war Herr Direktor Richards. Von Rostock aus leistete Herr Stahlberg einem Engagement nach Hamburg Folge und hier lernte er Frl. Adele Wiest kennen und lieben und ging eine glückliche Ehe mit ihr ein. In Posen waren beide Ehegatten zum ersten Mal zusammen engagiert. Herr Direktor Richards verpflichtete sie vier Jahre hintereinander für die dortige Bühne und nahm sie dann auch mit nach Halle, wo es ihnen bald gelang, sich die Gunst des Publikums zu erobern und durch ihre Leistungen dauernd zu erhalten. Herr Stahlberg feiert seine größten Triumphe in komischen Partien. Wenn es uns im gewöhnlichen Leben nicht angenehm zu hören ist, daß über uns gelacht wurde, so kann einem Komiker nichts Angenehmeres widerfahren, als daß über ihn gelacht wird. Und Herr Stahlberg versteht es, das Publikum durch die Kunst seiner Mimik zum Lachen zu bringen. Das ist sein höchster Ruhm als Künstler und den möge er sich auch fernerhin bewahren! Es war die beste Ehrung für ihn, daß das Publikum ihm an seinem Jubiläumsabend mit heiteren Gesichtern lohnte. Daß er daneben noch mit Händeklatschen bei seinem ersten Auftreten begrüßt, daß er zum Schluß des zweiten und dritten Aktes noch mehrmals hervorgerufen wurde, daß er viel Blumenspenden und einen silbernen Lorbeerzweig bekam, wollen wir gerne außerdem noch registrieren. Als Rolle hatte er für seinen Ehrenabend die des Gefängnisdirektors Frank gewählt, in der er nur im letzten Akt Gelegenheit zur Entfaltung seines Könnens hatte. Daß er seiner Rolle nichts schuldig blieb, braucht kaum gesagt zu werden. Der Abend bewies außerdem, daß sich Herr Stahlberg nicht nur der Gunst des Publikums erfreut, sondern auch, daß er die Sympathien seiner Kollegen und Kolleginnen vom Theater genießt. Denn das gesamte Personal wirkte ihm zu Ehren mit und tat sein Bestes, um der Aufführung zum Erfolg zu verhelfen. Gegeben wurde die Königin der Operetten, die ewig junge „Fledermaus", deren elektrisierende Weisen auch diesmal wieder ihre zündende Wirkung nicht versagten. Perlender Champagnerwein in Musik ist diese Operette in ihren Hauptpartien, man kann sie immer wieder hören, ohne den Geschmack daran zu verlieren. Herr Kapellmeister Tittel dirigierte sie mit Schwung und Verve, nur hätte der berühmte Walzer im vierten Akt, wo seine Melodien als leise Erinnerung durch die Seele des Gefängnisdirektors ziehen, etwas diskreter gespielt werden müssen. Im übrigen hatten unsere Operenkräfte ihre Dienste für die Hauptrollen zur Verfügung gestellt, und sie bemühten sich redlich und nicht ohne Erfolg, den leichtfüssig-flotten Operettenton zu treffen. Als Gabriel von Eisenstein bot Herr Böttcher eine im Ganzen gut durchgeführte Leistung. Frl. Stoll entfaltete ihre prächtigen Stimmmittel in der Partie der Rosalinde. Die schelmische, neckische Kammerjungfer Adele hatte in Frl. Sarta eine anmutige Vertreterin gefunden, man lernte ihre gesanglichen und darstellerischen Fähigkeiten von neuem schätzen. Ein ausgezeichneter Prinz Orlofsky war Frl. Ulrich. Genannt zu werden verdienen auch Herr Raven als Dr. Falke und Herr Naumann als Dr. Blind. Ganz köstlich war Herr Berend als Gerichtsdiener Frosch, er entfesselte die lebhaftesten Heiterkeitsausbrüche des Publikums. Der zweite Akt bot ein prächtiges Bühnenbild. Das große von Frau Stahlberg-Wiest arrangierte Balletdivertissement fand vollen, wohlverdienten Beifall, besonders das wundervoll getanzte Pas-de-deux von Frl. Adolphi und Herrn Nonnenbruch in der Tracht der Rokokozeit. Alles in allem war es ein schöner, festlicher Theaterabend. Dem aber, dem dieser Abend gewidmet war, Herrn Stahlberg, wünschen wir, daß er zu dem silbernen auch noch den goldenen Lorbeerkranz sich nach abermals 25 Jahren erringen möge! Dr. Bloch.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041128020/fragment/page=0001

Stadt-Theater. 27. November.

„Tannhäuser".

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.

Unter den Opern Wagners ist keine, die, nachdem sie einmal das Rampenlicht passiert hatte, so häufigen Aenderungen in Text und Musik unterworfen war, wie „Tannhäuser", und zwar betrafen diese Abänderungen zunächst den Schluß des dritten Aktes, der ebenso wie Tannhäusers Romfahrtbericht das Publikum bei der ersten Aufführung (Dresden 19. Oktober 1845) sehr enttäuscht hatte. Schon die erste Wiederholung wurde mit einem geänderten Schluß gegeben, der indessen 1847 nochmals modifiziert wurde. Diese Umarbeitungen wollen jedoch weder musikalisch noch textlich viel bedeuten gegenüber den tiefeinschneidenden, den Kern des Dramas berührenden Aenderungen, die der Dichterkomponist im Jahre 1860 an dem Werke vornahm, um es für die „Große Oper" in Paris aufnahmefähig zu machen. Der Direktor Roger hatte eine Balletteinlage im zweiten Akte verlangt, dazu konnte sich jedoch Wagner aus bekreflichen Gründen nicht verstehen; dafür erweiterte er den ersten Akt durch das „Bacchanal" und arbeitete dabei „den unheiligen Venusberg" überhaupt um. „Ich erkenne nun aber auch, daß ich damals, als ich den „Tannhäuser" schrieb, so etwas, wie es hier nötig ist, noch nicht machen konnte: dazu gehörte eine bei weitem größere Meisterschaft, die ich erst jetzt gewonnen habe", schreibt er am 10. April 1860 an Mathilde Wesendonk. Sein, der vertrauten Freundin und sich selbst gegebenes Versprechen: „nicht eine Note, nicht ein Wort wird (mit Ausnahme der Venusbergszene) am „Tannhäuser" geändert" hat der Meister nicht gehalten: seinem unermüdlich schaffenden Genie war es unmöglich, den status quo ante überall zu belassen. „In der Musik kann ich eher verbessern. Die und da gebe ich namentlich dem Orchester ausdrucksvollere und reichere Passagen!" schreibt er etwas später an die Freundin, und so weist denn auch die Instrumentation mancher späteren Szene die bessernde, dramatisch straffere Hand auf, wie auch der Text noch gemodelt wurde. Das Resultat war die sogen. „Pariser Bearbeitung des „Tannhäuser", die nach und nach auch in Deutschland Eingang gefunden hat und namentlich von Bühnen mit großer choreographischer Leistungsfähigkeit, Bayreuth voran, bevorzugt wird. Diese Pariser Periode brachte auch die berühmten Konzerte im Saal des Theatre Ventadour, in denen Wagner nur Bruchstücke aus seinen Werken in zweckdienlichen Arrangements aufführte, u. a. die Ouvertüre zum „Fliegenden Holländer" mit einem gänzlich neuen Schluß. Das Ergebnis dieser Veranstaltungen waren stürmischer Enthusiasmus, 11,000 Francs Defizit und — von Wagners eifrigem Verleger besorgt — eine Anzahl von Arrangements, darunter auch das für Klavier zu vier Händen von „Tannhäusers Pilgerfahrt", das kürzlich im hiesigen Richard Wagner-Verein vorgetragen wurde; dasselbe weist beim Vergleich mit dem Klavierauszug, der auf Grund der Dresdener Partitur bearbeitet ist, eine ganze Reihe markanter Unterschiede auf, wie dem „Musikfreund", der sich mit seiner diesbezüglichen Anfrage an die Redaktion einer hiesigen Zeitung wandte, mitgeteilt sei. Bei der Antwort, die ihm dort zu teil wurde, ist bemerkenswert, daß die Redaktion konstatiert, daß sich die „Pariser Bearbeitung" nicht auf das in Frage kommende Vorspiel des 3. Aktes erstreckt und dazu bemerkt: „Ein Musikkritiker sollte das eigentlich wissen", bemerkenswert darum, weil dasselbe Blatt selbst wenige Tage zuvor seinen Lesern berichtet hatte, daß in dem genannten Konzert „das Vorspiel zum 3. Aufzug des „Tannhäuser" in der „Pariser Bearbeitung" gespielt worden sei. Man sieht: „Herr Beckmesser irrt, wie dort so hier!"

Die heutige Aufführung stand auf keinem hohen künstlerischen Niveau: es wurde viel ungeschliffenes Metall zutage gefördert. Zunächst von dem Sänger des Tannhäuser selbst, Herrn Dr. Banasch, der mit stammelnvoller Lungen- und Stimmbänder-Athletik zu ersetzen sucht, was ihm an Gesangskunst leider abgeht. Einzelne Stellen, glücklicherweise die dramatischen Höhepunkte, gelangen ihm dabei sehr gut, indessen die mehr lyrischen Momente, die Weichheit und Schmelz verlangen, nicht eben erquicklich waren. Bei seinem Kostüm fiel die Verwendung der „Lohengrin"-Gewandung auf. Mußte das sein? Schön ist es nicht. Frl. Welter wurde mit der Elisabeth innerhalb acht Tagen die dritte große Partie zuerteilt, und mit Rücksicht auf die damit verbundenen Anstrengungen sei ihrer Leistung, die aber noch jeder Richtung hin noch recht unfertig ist, freundliche Anerkennung gezollt. Ihre Neigung zum Detonieren, der unsichere Anlauf und die mangelnde Reinung der Tiefe verlangen bei den fernern Studien der talentvollen Künstlerin sorgsamste Beachtung. Einen prachtvollen Wolfram, frei von jeder Sentimentalität, sang und spielte Walther Soomer. Frl. Stoll war merkbar ermüdet: nach den Anforderungen der vergangenen Woche kein Wunder! Herr Nabot war prachtvoll bei Stimme, und genügte auch darstellerisch dem Landgrafen. Die Sänger waren mit den Herren Gruetelli, Aumann, Böttcher und Raven ausreichend besetzt. Der Hirt des Frl. Fiebiger war nicht vollkommen sicher. Ueber die stellenweise schönen, andererseits ganz verfehlten Aeußerungen der Regie und die Licht- und Schattenseiten der Ausstattung berichte ich ein andermal. Den Versuch, die Bühne zum Zoologischen Garten zu machen, sähe ich (trotz der gegenteiligen Vorschriften des Dichters) gern verneinen. Energisch und temperamentvoll leitete Bernhard Tittel das Orchester. Das Haus war stark besucht und sehr beifallsfreudig. Otto Sonne.

Der Bericht über die am Sonntag erfolgte Aufführung von Sudermanns Schauspiel „Es lebe das Leben" im „Neuen Theater" folgt wegen Raummangels in der morgigen Nummer.

Meteorologische Station zu Halle.

	25. November (9 Uhr 12 Min. ab).	27. November (7 Uhr 12 Min. morg.).
Barometer Millimeter	745,8	747,1
Thermometer Celsius	0,8	0,1
Rel. Feuchtigkeit	67 %	62 %
Wind	S 1	S 1

Maximum der Temperatur am 26 November: 3,1° C.
Minimum in der Nacht vom 26 zum 27 November: — 1,4° C
Niederschläge am 27 November 7 Uhr morgens: 0,8 mm

	27. November (9 Uhr 12 Min. ab.)	28. November (7 Uhr 12 Min. morg.)
Barometer Millimeter	748,4	749,1
Thermometer Celsius	1,4	2,8
Rel. Feuchtigkeit	78 %	92 %
Wind	S 1	S 1

Maximum der Temperatur am 27. November: 3,2° C.
Minimum in der Nacht vom 27. bis 28. November: 2,0° C.
Niederschläge vom 28 November 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Standesamtliche Nachrichten.

Standesamt Halle N. (Burgstraße 38), 26. November

Aufgeboten: Blechschmied Wilhelm Hennig u. Ida Henze (Trotharstr. 37 u. Dölauerstr. 25). Bahnarbeiter Otto Breitbart u. Anna Male (Böckstr. 5 u. Dölban). Bauarbeiter Hermann Mencke u. Marie Friedrich (Klausbergstr. 3 u. Klausbergstr. 2). Kaufmann Eduard Dümmhaupt u. Gertrud Helmbold (Berlin u. Kaiserstr. 4). Maurer Paul Große u. Marie Pandel (Trotharstr. 7 u. Trotharstr. 8 a).

Eheschließungen: Kaufmann Albert Schmidt u. Klara Pernitzsch (Coswig u. Wilhelmstr. 17). Gärtner Franz Jakob u. Anna Bonnicke (Klausbergstr. 5a u. Möbligerstr. 5). Gärtner Robert Offelmann u. Ida Wolf (Dölsdorf u. Angerweg 6). Maurer Friedrich Matthes u. Emma Pobst geb. Gäßschmann (Sophienstraße 27 u. Heinrichstr. 19). Schneidermeister Karl Freund u. Henriette Zimmas geb. Hutans (Wettin u. Eichendorffstr. 15).

Geboren: Zimmermanns Gottlob Förster T., Elsa (Albrechtstraße 7).

Gestorben: Rentiers Karl Grunneberg Ehefr., Henriette geb. Woll, 75 J. (Geiststr. 41). Rentiere Therese Richter, 62 J. (Blumenthalstr. 8). Witwe Rosine Herhold geb. Bahn, 83 J. (Goethestr. 26).

Standesamt Halle S. (Steinweg 2), 26. Nov.

Aufgeboten: Ranglerer Richard Lauenroth u. Martha Kersten (Meckelstr. 22 u. Ludwigstr. 47). Schlosser Karl Wartenberg u. Klara Nöppel (Gommergasse 25 u. Ludwigstr. 12).

Eheschließungen: Handarbeiter Robert Simon u. Ida Gorgas (Gr. Sandberg 15). Schlosser Ernst Schaf u. Ida Bloßfeld (Böllberg u. Gr. Klausstr. 13). Damenfriseur Ferdinand Dahm u. Else Klostermann (Bremen u. Wolffstr. 21). Kupferschmied Friedrich Lüddecke u. Ida Dahm (Kl. Klausstr. 6). Fahlmeister-Aspirant a. D. Franz Henniger u. Berta Kühlhorn (Fürstental 7 u. Zerbst). Bauarbeiter Karl Naumann u. Frieda Bingens (Glaucharerstr. 29). Blumenhändler Otto Schmalz u. Liddy Krause (Kuhgasse 8). Kaufmann Otto Feuerstack u. Emma Engert (Berlin u. Landwehrstr. 3a). Verkäufer Otto Mund u. Anna Bergmann (Taubenstr. 28).

Geboren: Eisenbahner Karl Walter T., Martha (Jacobstraße 41). Fabrikant Paul Gerstenberger S., Erich (Brückdorferstraße 3). Gasanstaltsarbeiter Fritz Freund T., Martha (Kuttelhof 13). Gärtner Friedrich Schink S., Ernst (Huttenstraße 15). Kaufmann August Rotter S., Max (Merseburgerstraße 8). Fabrikarbeiter Johann Selke S., Wilhelm (Marthastraße 24). Schlosser Hugo Beck T., Wally (Kl. Schloßgasse 9). Wagenschreiber Alfred Süße T., Marie (Anhalterstr. 7).

Gestorben: Königl. Zugführer Gustav Pfeiffer, 59 J. (Kronprinzenstr. 1). Witwe Amalie Pätzold geb. Pille, 82 J. (Schwetschkestraße 36). Witwe Dorothee Engling geb. Sachsenroeder, 84 J. (Eisenstr. 12). Witwe Emilie Serwatka geb. Sporleder, 38 J. (Streiberstr. 10). Bahnarbeiters Eduard Oelschläger T., Lydia, 1 J. (St. Elisabeth-Krankenhaus). Maschinisten Hermann Schmidt S., Otto, 3 J. (Klinik). Invaliden Heinrich Hesse T., 1 J. (Steinweg 49).

Auswärtige Aufgebote.

Maurer Wilhelm Meißner u. Minna Bartholomäus (Halle a. S. und Schorlewitz). Kaufmann Emil Hofmeister und Therese Faust (Halle a. S. und Ilberstorf). Telegraphenarbeiter Friedrich Moosbach und Elise Greiszu (Bornstedt).

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Stichwahl im Wahlkreis Schwerin-Wismar.

Schwerin, 28. Nov. Im Reichstags-Wahlkreise Schwerin-Wismar findet am 2. Dezember Stichwahl zwischen Büsing (natlib.) und Autrick (Soz.) statt.

Ein Wagenunfall der Ex-Königin Natalie von Serbien.

Biarritz, 28. November. Die ehemalige Königin von Serbien wurde gestern das Opfer eines Wagenunfalles. Die beiden Pferde ihres Landauers wurden plötzlich scheu und rasten gegen einen Baumstamm. Dabei wurde der Wagen zertrümmert. Vorübergehende fanden die Königin in ihrem Blute schwimmend. Sie hatte eine tiefe Wunde in der Seite und kleinere Verletzungen, die von Glassplittern herrührten, davongetragen. Nachdem ihr in einer benachbarten Villa die erste Hilfe zu teil geworden war, wurde sie in ihre Wohnung gebracht. Ein herbeigerufener Arzt konstatierte, daß ihr Zustand nicht besorgniserregend ist.

Der Dalai-Lama in Urga.

Troizkosawsk, 28. Nov. Der Dalai-Lama ist gestern in Urga eingetroffen und begab sich nach dem nahegelegenen buddhistischen Kloster.

Der Krieg in Ostasien.

Am Schaho.

London, 28. Nov. Aus Tokio wird gemeldet: In der Nacht zum 26. griff russische Infanterie die Japaner bei Shikiungan an, wurde aber zurückgeschlagen. Am 25. wurde ein Reiterangriff auf dem Hunho-Ufer von den Japanern zurückgewiesen.

Hungersnot in der Mandschurei.

London, 28. Nov. Aus Mukden wird gemeldet, die Gegend sei auf 30 Kilometer von der russischen Armee ausgefogen. Aus der Central-Mandschurei wende sich die Bevölkerung nach der östlichen Gegend.

Sonstige Meldungen.

Dover, 28. Nov. Fünf Schiffe der Baltischen Flotte und zwei Kohlenschiffe gingen drei Meilen von hier vor der Küste vor Anker.

London, 28. Nov. Lord Landsdowne warnt die englischen Schiffsbesitzer vor der Vercharterung von Dampfern zum Zwecke der Begleitung der russischen Flotte mit Kohlenvorräten. Ueber die Frage der Kriegskonterbande verhandle England noch mit Rußland.

Neudeck, 28. Nov. Der Kaiser machte gestern einen Spaziergang durch den Park von Neudeck. Abends wohnte er einer Theatervorstellung bei. Heute früh 9 Uhr erfolgte die Abfahrt in das Jagdgelände.

Völklingen, 28. Nov. In einem Schacht der Staatsgrube Saarbrücken wurden nach einer Explosion schlagender Wetter bei den Abdämmungsversuchen 9 Bergleute lebensgefährlich verletzt. Die Grube wurde unter Wasser gesetzt.

Wasserstände, + bedeutet über; — unter Null.

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	26. Nov.	+ 0,47	27. Nov.	+ 0,47	—	—
Weißenfels, Oberpegel	»	+ 2,46	»	+ 2,46	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,50	»	+ 0,44	6	—
Trotha	27. Nov.	+ 1,80	28. Nov.	+ 1,76	—	—
Alsleben, Oberpegel	26. »	+ 2,43	27. »	+ 2,39	4	—
do. Unterpegel	»	+ 1,66	»	+ 1,54	12	—
Bernburg	»	+ 1,22	»	+ 1,20	2	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,56	»	+ 1,56	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,78	»	+ 0,66	12	—

Aussig, 27. Nov. Von den oberen Plätzen werden 36 cm Fall gemeldet.

1 Paar Pantoffeln oder Kinderfilzschuhe

gratis

erhält jeder meiner werten Kunden bei einem Einkauf von 3 Mark an am **Dienstag, Mittwoch, Donnerstag** infolge

heutiger Neu-Eröffnung meines

Schuhwarenhauses Untere Leipzigerstrasse 11,

vis-a-vis der Ulrichskirche.

Größte Auswahl. Bekannt streng reelle Bedienung. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Schuhwarenhaus A. Hirsch,

Untere Leipzigerstrasse 11, vis-a-vis der Ulrichskirche.

Kutschwagen, Selbstfahrer, ein- und zweisitzinnig, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Ebenso ein Kutscharbeitwr. Näheres Brüderstraße 16, Manufakturgeschäft.

Engl. Ledersauteuils,
weich und solid gearbeitet. Kein Laden!! Sehr preiswert!! **Karl Drenkow,** Dekorateur, Prinzenstr. 17.

Frischen Schellfisch, ff. Gänse-Pökelfleisch, bechf. ff. Sauerkohl bei Herm. Lincke, Alter Markt 31.

Meyers Lexikon für M. 90,00 statt M. 252,00 verkäufl. 5.- also neueste vollst. Aufl., 21 magnetuene Prachtbände, Prachtausg. m. sämtl. Supplementbänd., komplt. u. fehlerfr. (z. Geschenk passend). D. 250 postlag. Berlin, Postamt 94.

Gänse gar. leb. Ank. frko. 9 Mon. alt. **Enten.**
10 St. 8 prächtige schlachtreife Gänse M. 18 fettfleischige Enten 29 M.
Strenmann, Gocazlkowitz, Pr. Schles.

Essen Sie täglich **Honig,** wenn Sie Ihre Gesundheit erhalten wollen. Garant. reinen Blütenhonig, hervorragend schöne Qual., Pfd. 75 ₰, bei 5 Pfd. 70 ₰, empf. **Carl Booch,** Breitestr. 1 u. Markt Roter Turm 12.

1901er Weisswein eig. Ernte — ff. naturreiner Tischwein — p. Ltr. 70 ₰, in Flaschen u. Fässern **R. Freytag,** Alter Markt 14.

Die Volksküchen befinden sich: I. Brunnswarte 31 II. Breitestraße 33. Speisen werden verabreicht von 11 bis 1 Uhr täglich.
1 ganze Portion an 25 Pfennig.
1 halbe » » 13 »
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an bestimmten Tagen in beiden Küchen verw. werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Hille, Geiststr. 68, bei Herrn Rade, Zwingerstraße 6, und bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Leipzigerstr. 8, Nähe des Leipziger Turmes.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041128020/fragment/page=0002

Abgang der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 3.24 U. — 5.50 U. — 6.15 U. S. 1-3. — 7.47 U. S. 1-3. ● — 10.04 U. D. 1-2. — 10.10 U. F. 2-3. [bis Corbetha]. — 10.59 U. S. 1-3. ● [nach Stuttgart]. — 10.47 U. — 11.35 U. S. 1-3. ● — 12.34 U. D. 1-2. [nach München]. — 1.16 U. — 2.10 U. — 4.00 U. — 4.19 U. S. 1-3. ● — 5.46 U. — 7.07 U. S. 1-3. ● — 8.10 U. S. 1-3. ● — 9.52 U. [führt bis Corbetha]. — 10.33 Nb. D. 1-2. ● [nach Stuttgart und Wintertur]. — 10.51 Nb. S. 1-3 [über Jena nach München]. — 11.10 Nb. [bis Merseburg]. — 11.44 Nb. D. 1-2. — 11.59 Nb. [bis Erfurt].

Berlin. 5.27 U. D. 1-2. — 4.55 U. — 6.29 U. S. 1-3. — 6.56 U. D. 1-2. ● — 7.03 U. — 8.58 U. S. 1-3. ● — 11.05 U. — 2.05 U. — 2.45 U. D. 1-2. — 3.12 U. S. 1-3 — 4.42 U. D. 1-2. — 5.39 U. S. 1-3. — 5.45 U. — 8.17 Nb. S. 1-3. ● — 8.52 Nb. D. 1-2. — 9.00 Nb. [bis Wittenberg]. — 12.22 Nb.

Leipzig. 2.57 U. — 4.33 U. — 5.40 U. — 7.32 U. — 7.45 U. S. 1-3. ● — 8.30 U. S. 1-3. ● — 9.15 U. — 10.32 U. S. 1-3. ● — 10.44 U. — 12.45 U. — 1.40 U. — 2.20 U. S. 1-3. — 3.23 U. — 5.35 U. S. 1-3. ● — 5.45 U. S. 1-3. ● — 6.30 U. — 7.05 Nb. — 7.35 Nb. S. 1-3. — 9.42 Nb. — 9.31 Nb. — 10.30 Nb. S. 1-3. ● — 10.54 Nb. S. 1-3. — 12.00 Nb.

Magdeburg. 4.55 U. — 6.55 U. — 7.33 U. S. 1-3. — 10.05 U. — 12.57 U. S. 1-3. ● — 1.42 U. — 3.45 U. — 4.44 U. S. 1-3. — 5.53 U. — 7.07 Nb. S. 1-3. ● — 8.54 Nb. — 10.47 Nb. S. 1-3. ● — 12.22 Nb. [führt bis Köthen].

Gleiden-Nordhausen-Kassel. 5.30 U. — 8.57 U. [führt bis Sangerhausen]. — 9.00 U. — 11.10 U. S. 1-3. ● — 12.20 U. [bis Gleiden]. — 1.15 U. S. 1-3. — 2.10 U. — 3.54 U. D. 1-2 ● — 6.00 U. — 6.31 Nb. [führt bis Sangerhausen]. 10.40 Nb. S. 1-3. ● — 11.45 Nb [bis Nordhausen].

Aschersleben-Hildesheim-Lühne. 4.47 U. — 6.37 U. S. 1-3. — 8.00 U. — 11.32 U. — 1.41 U. S. 1-3. ● — 3.44 U. — 6.18 U. — 7.12 U. S. 1-3. — 10.48 Nb. [ab Halberstadt Schnellzug].

Corau-Guben. 7.45 U. S. 1-3 ● — 7.55 U. — 11.40 U. — 3.00 U. S. 1-3. ● — 3.10 U. — 6.15 U. — 11.00 Nb. S. 1-3. — 11.45 Nb. [führt bis Torgau].

Heitsedt. 4.25 U. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 6.40 U. — 10.00 U. — 1.10 U. [bis Cöthen]. — 2.00 U. — 3.00 U. [bis Dölau, verkehrt nur im Oktober und März täglich, außerdem im Februar Sonntags]. — 4.30 U. [bis Schwittersdorf, nur Werktags]. — 6.30 U. [bis Dölau]. — 7.30 U. — 11.40 Nb. [bis Cöthen, nur Werktags]. — 12.00 U. [bis Schwittersdorf, nur Sonntags]. — Außer vorstehenden fahren im Oktober, Februar und März an Sonn- u. Festtagen nach Dölau noch folgende Züge: 8.00 U., 3.00 U., 4.00 U., 5.00 U., 10.40 U.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

Thüringen. 5.23 U. D. 1-2. — 5.38 U. [nur Werkt. v. Merseburg]. — 6.02 U. S. 1-3 [kommt von Saalfeld]. — 6.26 U. S. 1-3. ● [von München über Jena]. — 6.40 U. [von Erfurt]. — 0.50 U. D. 1-2. ● [von Stuttgart u. Mailand]. — 8.54 U. S. 1-3. ● — 9.51 U. — 10.51 U. [von Bebra]. 12.15 U. 2-3. [von Corbetha]. — 1.04 U. — 2.24 U. S. 1-3. ● — 4.19 U. — 4.38 U. D. 1-2. [von München über Jena]. — 5.15 U. S. 1-3. ● — 8.18 Nb. S. 1-3. ● [v. Stuttgart]. — 8.34 Nb. — 8.48 Nb. D. 1-2. — 9.27 Nb. S. 1-3 [von Naumburg]. — 10.40 Nb. [von Bebra]. — 11.55 Nb.

Berlin. 3.19 U. — 4.37 U. — 7.37 U. [von Wittenberg]. — 9.46 U. — 10.00 U. D. 1-2. — 10.35 U. S. 1-3. — 11.27 U. S. 1-3. — 12.30 U. D. 1-2. — 1.05 U. S. 1-3. — 2.00 U. — 3.40 U. S. 1-3 ● — 3.50 U. D. 1-2. — 5.20 U. — 7.30 Nb. S. 1-3. ● — 9.01 Nb. — 10.20 Nb D. 1-2. ● — 10.47 Nb. S. 1-3. — 11.31 Nb. — 11.40 Nb. D. 1-2.

Leipzig. 4.31 U. — 6.20 U. — 6.30 U. S. 1-3. — 6.48 U. — 7.30 U. S. 1-3. — 7.43 U. — 9.53 U. — 10.40 U. — 10.53 U. S. 1-3 ● — 1.03 U. — 1.38 U. S. 1-3. ● — 3.37 U. — 4.32 U. — 4.42 U. S. 1-3 — 5.30 U. — 6.53 U. [verkehrt nur Werktags]. — 7.05 U. S. 1-3. ● — 8.07 Nb. — 8.41 Nb. — 9.45 Nb. — 10.21 Nb. — 10.45 Nb. S. 1-3. ● — 12.10 Nb.

Magdeburg. 2.45 U. — 7.27 U. [kommt von Köthen]. — 7.38 U. S. 1-3. ● — 8.27 U. S. 1-3. ● — 9.40 U. — 10.28 U. S. 1-3. ● — 1.06 U. — 2.27 U. S. 1-3. — 3.21 U. — 5.42 U. S. 1-3. ● — 7.00 Nb. — 7.33 Nb. S. 1-3. — 9.21 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ●

Nordhausen-Kassel-Gleiden. 6.46 U. — 7.20 U. S. 1-3. ● — 7.47 U. S. 1-3. [Werktags von Oberdöllingen]. — 9.55 U. — 1.22 U. — 2.41 U. D. 1-2. — 2.55 U. S. 1-3. — 4.36 U. — 5.23 U. — 7.32 Nb. — 8.04 Nb. S. 1-3. ● — 10.37 Nb. — 1.00 Nb.

Lühne-Hildesheim-Aschersleben. 5.35 U. [von Wünnern, verkehrt nur Werktags]. — 7.19 U. [von Halberstadt]. — 10.10 U. — 10.26 U. S. 1-3. — 12.39 U. — 4.57 U. — 6.32 U. S. 1-3. ● — 9.14 Nb. — 10.43 Nb. S. 1-3. — 11.39 Nb.

Corau-Guben. 5.43 U. S. 1-3. — 7.29 U. [kommt von Torgau] — 10.16 U. — 12.22 U. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien]. — 2.31 U. — 7.45 Nb. — 10.08 Nb. — 10.26 Nb. S. 1-3. ● [Anschluß von Breslau, Wien].

Heitsedt. 5.30 U. [von Cöthen, nur Werktags]. — 7.30 U. — 8.40 U. [Werktags ab Fleischer, Sonn- und Festtags ab Dölau]. — 9.25 U. — 2.50 U. [von Cöthen]. — 3.50 U. [von Dölau, verkehrt nur im Oktober und März täglich, außerdem im Februar Sonntags]. — 5.20 U. — 7.30 U. [von Cöthen]. — 9.05 Nb. — 2.22 U. [von Schwittersdorf, verkehrt nur Sonntags]. — Außer vorstehenden verkehren im Oktober, Februar und März an Sonn- u. Festtagen von Dölau noch folgende Züge: 4.50 U., 5.50 U., 6.20 U., 11.30 Nb.

Die mit ● bezeichneten Schnellzüge sind zur Beförderung unverpackter ehrlicher Reisender bestimmt.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 26. bis 28 November.

Stadt Hamburg. Rittergutsbesitzer Junge mit Frau aus Mühlbach. Oberleutnant Wagrabl aus Mostau. Kapitänleutnant R. Schmidt aus Berlin. Gutsbesitzer H. Schlitter aus Schönwerks. Landwirt B. Lüttich aus Elperstedt. Dr. phil. F. Ebeling aus Kemleben. Baurat Kur aus Bernburg. Sängerin Betty-Schot aus Berlin. Kaufleute: H. E. Reed aus New-York. Adolf Sevinghaus aus Langenwalsa, Max Mayer aus Stettin, A. Bastian aus Ober-Ingelheim, Georg Kretschmer, Willy Seidner und Max Cohn aus Berlin.

Grand Hotel Bode. Sr. Exzellenz Wirkl. Geh. Rat Prof. von Behring mit Frau aus Marburg. Graf von der Schulenburg aus Bitzenburg. Graf von der Schulenburg aus Beetzendorf. Baron Mengershausen aus Nürnberg. Dir. Beuermann aus Neu-Schwerinsee. Dir. Dr. Kreg mit Frl. Tochter aus Wehau. Dr. Hoffmann aus Wiesbaden. Fabrikbesitzer Hüttig aus Mehderitsch. Holzhändler Stotzenburg mit Frau aus Königsberg. Bauunternehmer Oehmichen mit Frau aus Naundorf. Ing. Köhler mit Frau aus Berlin. Senator Nebelthau mit Frau aus Bremen. Dir. Kühne aus Berlin. Frau Senator Nebelthau mit Frl. Tochter aus Bremen. Ing. Henze aus Aachen. Reg.-Rat Sabarth aus Hannover. Dir. Cäsar Czarnikow aus Köln am Rhein. Dr. Schmidt mit Frau aus Karlsfeld. Baumeister Max Fraenkel mit Frau aus Berlin. Oekonomie-Rat Schaefer mit Frau aus Wanzleben. Professor Franz mit Frau aus Jena. Kaufleute: Neubert aus Köln, Otto Ulrich, Paul Rotermund, Frankenberger aus Berlin, Rothmann aus Stettin, Lorentzen, Siegfr. Caspary aus Coburg, Wipfler aus Nürnberg.

Um Ermittelung des Aufenthalts des Malergehilfen **Martin Schienbein**, zuletzt in Halle a. S. wohnhaft gewesen, geboren in Thonberg-Leipzig am 21. August 1872, evangelisch, und Mitteilung zu den Akten 9 J 1556/04 wird ersucht.

Halle a/S., den 24. November 1904.

Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Die Verordnung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 28. November 1895, nach welcher das Eis auf fließenden oder stehenden Gewässern erst dann betreten werden darf, wenn die Ortspolizeibehörde dies für zulässig erklärt, wird hierdurch in Erinnerung gebracht. Die Uebertretung dieser Verordnung zieht die Bestrafung des Betreffenden nach sich.

Halle a. S., den 23. November 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 1 der Straßen-Polizei-Ordnung vom 5. Juli 1893 wird hiermit der zwischen der Beuschlagstraße und der projektierten Verlängerung der Streiberstraße belegene Teil der Bernhardstraße vom 2. Dezember 1904 ab der regelmäßigen Reinigung unterworfen.

Von diesem Tage ab ist jeder Eigentümer eines an den genannten Straßenteil grenzenden oder bebauten oder unbebauten Grundstücks verpflichtet, längs der Front desselben das Straßenland bis zur Mitte des Fahrdammes in der in den §§ 2–6 der gedachten Verordnung vorgeschriebenen Weise rein zu halten.

Halle a. S., den 23. November 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden diejenigen Herren Aerzte, welche in diesem Jahre in hiesiger Stadt Erst- bezw. Wiederimpfungen an Kindern vorgenommen haben, aufgefordert, ihre darüber geführten Nachweisungen umgehend, spätestens jedoch bis Ende dieses Jahres der Unterzeichneten Impfamt, Schmeerstr. 1, 1). einzureichen

Halle a. S, den 23. November 1904.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß in der städtischen Kiesgrube bei Beesen Schutt usw. nur gegen Entrichtung von 30 Pfennig für die Fuhre abgeladen werden darf.

Die Schüttungsorte sind vorher in der Stadtbauinspektion einzulösen.

Halle a. S, den 24. November 1904.

Das städtische Tiefbauamt.

Lammers.

Mein Haus in der Gr. Ulrichstraße bin ich willens zu verkaufen. Preis 110 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten wollen Adresse unter E. 1331 in der Exped. d. Ztg. abgeben.

I. Geschäfts-Etage,
event. als Wohnung einzurichten, **Leipzigerstraße 85** sofort zu vermieten.
Krause, Königstraße 85.

Von Spezial-Fabriken, die einen
größeren Umsatz
erzielen wollen, Adressen erbeten unter T. 1366 durch die Exp. d. Z.

Mehrere Paar **feiner Glocken- und Schweif-Geläute,**
sowie große Auswahl in Kutsch- und Arbeits-Geschirren zu billigen Preisen empfiehlt
Bernhard Herrmann, Sattlermeister. Gr. Brauhausstraße 3.

Hypotheken-Kapital
10 Jahre fest, bis 60% der Taxe.
Hermann Kiesberg
Bankkommission, Mühlweg 30, I.

15000 M.
als 1. Hyp. reichlich in 2/3 der Wertaxe von Privatmann zum 1. Jan. 05 gesucht. Off. u. Eo 990 Exped. erb.

Auktion.
Dienstag den 29. d. Mts. nachmittags 2 Uhr versteigere ich Raumischstr. 15 (Gest. Drei Schwäne):
1 gebrauchtes gut erhalt. 4 sitz.
Automobil
(Gepferdigl öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung daselbst von 12 Uhr an.
Oskar Knoche, vereid. Auktionator, Gr. Steinstraße 63.

Ritterguts-Verkäufe!
Ia. Rittergut, 800 Mrg., in Hessen an Bahnstation, mit hochrentabler Industrie-Anlage.
Herrsch. Rittergut von 1200 Mrg. in Thüringen in guter Lage u. hoher Kultur.
Rentabilitätsnachws. f. beide Güter.
Der mit d. Verkauf beauftragte Kreisbaumeister Rasmüller in Gelsenkirchen bei Göttingen ert. kostenfr. weit Auskunft.

Ritterguts-Kauf-Gesuch.
Wir sind beauftragt, ein Rittergut im Werte von ca. ℳ 500000.— anzukaufen. Das Gut muß möglichst in der Nähe von Leipzig liegen und jedenfalls beste Verbindung nach dort haben. Anzahlung steht in beliebiger Höhe zur Verfügung.
Offerten unter Zuschrift von Diskretion erbeten
Rechtsanwälte
Dr. Weniger und Peglau,
Leipzig, Reichsstraße 14.

Gulwerz, Hausgrundstück,
im Norden, reichlich 6% verzinslich, mit 2 größeren Werkstätten, Torfahrt, großem Hof, preiswert zu verkaufen.
Offerten unter B. m. 7687 an Rudolf Mosse, Halle S.

1 obergär. Brauerei in Staßfurt
ist sofort oder später unter günstigen Bedingungen billig zu verpachten oder zu verkaufen.
Gefl. Offerten zu richten an
W. Schneider,
Staßfurt, Schulzenplatz.

90,000 Mk. Stiftsgeld
ist bei 3½% Zins, 10 Jahre unkündbar, auf Acker noch per Januar auszuleihen. Nähere Auskunft erteilt kostenfrei B. J. Baer,
Halle a. S., Leipzigerstr. 30.

8–10,000 Mark unstündbch. von 20,000 Mk. gedbch Hypothek mit Bauerecht sof. oder 1. Jan. 1905 zu zedieren gesucht. Off. H. 1356 Exp. d. Z. erb.

Plissee-Brennerei
von **A. Schulze,**
Sternstraße Nr. 5a, Eckhaus,
empfiehlt sich zu Weihnachten z. Anf. v. Sonnenröcken, Volant- u. Kinderkl., neueste Muster, Schleifen, Kreppen u. Stickereien schnell u. sauber an fol. Pr.

Neue Aermel in bunte Knaben-Trikot (Schweizer) werden eingestrickt bei
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Sing-Akademie.
Dienstag den 29. November abends 6 Uhr **Uebung** im Saale der Volksschule.
Aufführung 14 Dezember.

Stenotachygraph. Gesellschaft
zu Halle a/S.
Dienstag abends 8½ Uhr Stunde u. Uebung im Vereinslocal Central-Hotel (Talamtstr. 6).

Allgem. Hall. Turnverein
(gegr. 1861).
Vorsitzender:
G. A. Seebach,
Neumarktstraße 7.
Gelegenheit z. Turnen finden:
Jünglinge und Erwachsene Abt. I und II.: Montag und Donnerstag abends 8–10 Uhr Turnhalle am Kolpingp. Leiter: Turnwart W. Klinz, Hermannstraße 6.
Aeltere Herren Abt. III.: Dienstag und Freitag abends 6–8 Uhr Turnhalle an der Dreyhauptstr. Leiter: Vorturner Otto Thielicke, Forsterstraße 56, I.
Mädchen und Frauen Abt. IV.
a) Montag abends 8–9½ Uhr,
b) Donnerstag abends 6–7½ Uhr
Turnhalle an der Dreyhauptstraße. Leiterin: Turnlehrerin Fräul. Fahlberg, Steinweg 48.
Schülerinnen Abt. IV c: ebendaselbst Freitag nachmittag 4–5½ Uhr.
Zum Spielen Abt. V. (alle Altersklassen): Sonntag morgens 8–10 Uhr auf dem „Sandanger." Leiter: Vorturner Reichert, Kl. Klausstraße 3.
Anmeldungen nehmen die Leiter und der Turnwart jederzeit entgegen.

Jeden Dienstag **Schlachtefest**
Fr. Thiele,
Gerberstraße 38.
Hausschl. **Wurstfett** a Pfd. 60 ₰.

Puppen-Betten:
Oberbett, Unterbett, 2 Kissen mit Ueberzug empfiehlt für **2 M.**
Eduard Graf,
● Bettfedern-Spezial-Geschäft, ●
Marktplatz 11.
Puppen-Mäntel.

Beinkleider.
Weihnachts-Geschenke.
Ernst Tyrroff,
Halle a/S.,
Herren-Moden.
Gegr. 1860.
Jetzt: Poststr. 18.
5% Rabatt. Herren-Westen. Paletots. Anzug-Stoffe.

Waschgefäße
dauerh., bill. Zauber, Gr. Klausstr. 12.
Mitglied des Rabattsparvereins.

Weihnachts-geschenk
Regenschirme
Garantie für Solidität
Fr. Rickelt
Auswahlsendung · Fächer — Spazierstöcke —
Gegr. 1854 Kleinschmieden Telesph. 2440

Junge Mädchen,
welche Lust haben die feine Damenschneiderei zu erlernen, können sich melden bei
Clara Bethge, Gr. Ulrichstr. 36, II.

Freitag abend
2 Wolfsspitzhunde
entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben Freiimfelderstraße 5.

Weihnachtsbitte.

Den **Obdachlosen** — den Aermsten der Armen — und anderen armen, kinderreichen Familien, die uns von der städtischen Armenverwaltung als würdig nachgewiesen werden, wollen wir auch in diesem Jahre eine Weihnachtsfreude bereiten.

Die Unterzeichneten sind gern bereit, für diesen Zweck bestimmte Gaben an Geld und Kleidungsstücken, auch gebrauchten Sachen, anzunehmen.

G. Seuff, Rentier, Barfüßerstr. 12. **II.** Frau Pastor **Gerß,** Louisenstr. 11. Frau Superintendent **Martius,** Louisenstr. 8. **Riedinger,** Schlossermeister, Albrechtstr. 40. **Meinhof,** Pastor, Breitestr. 29. Dr. **Ulrich,** Professor, Jägerplatz 28. Fräulein **Rebe,** Karlstr. 27, pt. **Sarau,** Superintendent, Am der Moritzkirche 7. **Knuth,** Oberlehrer, Mittelwache 7. **Möhring,** Bauschlossermeister, Ritterstr. 5. **Meltzer,** Pastor, Friedenstr. 35. **Schönfeld,** Lehrer, Langestr. 27. **Walter,** Kaufmann, in Firma **Knabe,** Nicolaistr. 2. **Kraemann,** Fabrikant, Schmeerstr. 19.

Weihnachts-Inserate
finden durch die
bereits im 38. Jahrgange täglich 2 mal
erscheinende
Saale-Zeitung
die wirksamste Verbreitung.

Familien-Nachrichten.

Sonntag abend 10 Uhr starb nach langen schweren Leiden unser lieber Sohn **Curt** in seinem 18. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten
H. Heine und **Frau, Bertha** geb. **Tiebel.**
Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Verlobt: Frl. Elisabeth Beyer mit Herrn Seminarlehrer Dr. Heinr. Friedrich (Eutritzsch, Schneeberg); Frl. Ida Wiens mit Herrn Ingenieur Karl Gallasch (Eisenach); Frl. Susanne Rieger mit Herrn Pastor Karl Richter (Baarsdorf bei Cöthen, Görzig); Frl. Sophie Lehmer mit Herrn Hilfsprediger Emil Schröder (Oestum, Wilhelm, Mühr); Frl. Marie Stute mit Herrn Tierarzt Walter Stietenroth (Königsluttter, Halle i. Br.).

Vermählt: Herr Hermann Theuerkauf mit Frl. Emma Hohnbaum (Herrmannsacker).

Geboren: **Sohn:** Herrn Wilhelm Knorr (Mer); Herrn Emil Rudnik (Blankenburg a. Harz). — **Tochter:** Herrn Karl Burckhardt (Langensalza); Herrn Zimmermeister Paul Gutbier (Altenburg); Herrn Emil Giese (Nowawes-Neuendorf).

Gestorben: Herr Holbutfabrikant Röter (Berneburg); Hr. Friedrich Gardt (Nienburg a. S.); Herr Landwirt Karl Bodenstein (Wörnicke); Herr Apotheker August Böwing (Barsfelde); Frau Annette Keil a. S. Keil (Oströsleben); Frau Margarete Hinsfeld geb. Zimmer (Nordhausen); Herr Rentier Gottlob Kase (Wittenberg); Herr Arnold Künne (Sittlingen); Herr Bankdirektor a. D. Viktor Kluge (Gera); Hr. Fürstlich Reuß. Hofbaurat Moritz Word (Gera); Frau Doris Rumpel geborene Uhle (Mühlhausen); Herr Georg Melle (Saalfeld); Herr Sebastian Sputh (Vögelsroda).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041128020/fragment/page=0003

Mein

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Auflösung meiner Modewaren-Handlung

bietet beim Einkauf von **Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Mäntel - Konfektion, Blusen, Kostüm - Röcken etc.**

ganz erhebliche Vorteile.

Gustav Bokmann

Halle a. S., Brüderstrasse 16.

Neuheiten in Bilderbüchern, Märchenbüchern, Jugendschriften, Gesellschafts- u. Beschäftigungsspielen, Lottos, Dominos, Damenbretter empf. Albin Hentze, Schmeerstr. 24.
5% in M.-Sp.-M.

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Max Lichtenstein
Ob. Leipziger Str. 66.
Im
Weihnachts - Ausverkauf

5 Serien.

besonders vorteilhaft:

Blusen

Serie I	Serie II	Serie III
M. 1,50	M. 1,05	M. 2,00
Serie IV	Serie V	
M. 2.50	M. 3,00	

Kostüm-Röcke

Serie I	Serie II	Serie III
M. 1,95	M. 3,00	M. 3,50
Serie IV	Serie V	
M. 4,00	M. 5,00	

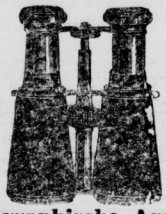
Fertige Kleider

Serie I	Serie II	Serie III
M. 11,00	M. 13,50	M. 16,00
Serie IV	Serie V	
M. 18,00	M. 22,00	

Max Lichtenstein
Ob. Leipziger Str. 66

Mitgl. d. Rabatt-Spar-Vereins.

Zu nützlichen **Weihnachtsgeschenken** empfehle in großer Auswahl, vorzüglichster Arbeit und zu billigen Preisen:



Operngläser, Feldstecher, Barometer, Thermometer, Reisszeuge, Experimentierkästen, Elektrisiermaschinen,

Elektrophore, Kompasse, Laterna magica, kleine Dampfmaschinen, Motore, Betriebsmodelle, kleine Manometer v. 1,25 M an, Batterien, Taschenlampen,

Photographische Apparate,
Trockenplatten, Geräte, Papiere, Chemikalien.

Fernruf 2274. **Carl Potzelt,** Barfüsserstr. 4.
Mechanisches und optisches Institut

Theaterexte
hält vorrätig
Otto Hendel Buchhandlung,
Markt 24.

Operngläser bei C. W. Trothe.

Stadttheater Halle S.
Dienstag den 29. Nov. 7½ Uhr
75 Ab B 3 B Beamtenkarten gültig.
Zar und Zimmermann.
Komische Oper in 3 Akten v. A. Lortzing.

Personen
Peter I., Zar von Rußland, unter dem Namen Peter Michaelow als Zimmergesell — W. Soomer.
Peter Iwanoff, ein junger Russe, Zimmergesell — Rob. Bürcher.
van Bett, Bürgermeister von Saardam — Alb. Aumann.
Marie seine Nichte — B. Sarta
Admiral Lefort, russischer Gesandter — Th. Raven.
Lord Syndham, englischer Gesandter — W. Rabot.
Marquis v. Chateauneuf, französ. Gesandter — Fr. Grutzki.
Witwe Brown, Zimmermeisterin — M. Müller.
Ein Offizier, Zimmerleute, Einwohner von Saardam, Magistratspersonen, Matrosen.
Ort der Handlung: Saardam in Holland.
Zeit: 1698.

Violinen,
Cellos, Mandolinen etc. samt allem Zubehör an Bögen, Kästen, Saiten usw.
Pistons und Trompeten,
Metronome,
Notenpulte in Holz und Eisenbeste Fabrikate u. preiswert bei
Reinhold Koch,
Hof-Musikalienhandlung und Piano-Magazin.
Alte Promenade 1a,
gegenüber dem Stadt-Theater.

Krawatten!
die modernsten Formen, empfiehlt in reichhaltigster Auswahl
Otto Blankenstein,
Obere Leipzigerstrasse 36.

Lehrer-Gesangverein Halle.
Leitung: Professor Reubke.
Donnerstag den 1. Dezember, abends 8 Uhr
in den „Kaisersälen"

Konzert

unter Mitwirkung der Konzertsängerin **Betsy-Schot** - Berlin.
Orchester: Die Kapelle des Füs.-Regts. No. 36.
Klavier: Herr Chordirektor **Klanert**-Halle.

Programm: **Ouvertüre** zu **Iphigenia** v. **Gluck. Die Allmacht** für Sopransolo, Chor und Orchester v. **Schubert-Liszt. Meine Göttin** für Chor und Orchester v. **W. Berger. Das Liebesmahl der Apostel.** Biblische Szene für Chor und Orchester v. **Rich. Wagner. Lieder** am Klavier v. **Schubert, Brahms, Wolf.**
Blüthner-Flügel von Herrn Döll.

Eintrittskarten zu 1 Mk., 0,50 Mk. (exkl. Billettsteuer) sowie Texte zum Liebesmahl a 10 Pf. in der **Hof-Musikalien-Handlung von Reinhold Koch,** Alte Promenade 1a.

Neues Theater
Direktion E. M. Mauthner
Dienstag: Letztes Gastspiel **Gisela Schneider-Nissen.**
Bunteres Programm.
Abschiedssouper. — Er.
Mittwoch z. 18. Male: **Traumulus.**

Walhalla-Theater.
11 neue Debüts.
Saalplatz 50 Pfg.

Hallesche Aktien-Bierbrauerei.

Die Herren Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am Dienstag den 20. Dezember 1904, vormittags 12 Uhr, im Hotel „Goldenes Schiffchen" stattfindenden

13. ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Tagesordnung:
1. Geschäftsbericht, Vorlegung der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung und des Prüfungsberichtes des Aufsichtsrats.
2. Genehmigung der Bilanz und Verwendung des Reingewinnes.
3. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
4. Wahl von 3 Aufsichtsratsmitgliedern.
5. Erhöhung des Grundkapitals um den Betrag von 250,000 Mark durch Ausgabe von 250 auf den Inhaber lautende Aktien von je 1000 Mark.
6. Ermächtigung des Vorstandes zur Vornahme der durch die erfolgte Erhöhung des Grundkapitals erforderlichen Abänderung des § 5 der Satzungen.

Die Aktionäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben ihre Aktien lt. § 11 unseres Statuts **spätestens am dritten Tage vor der Generalversammlung bis abends 6 Uhr im Comptoir der Gesellschaft, Delsnerstraße 2,** oder beim **Halleschen Bankverein von Kulisch, Kaempf & Co.** in **Halle a. S.** zu hinterlegen.

Halle a. S., den 26. November 1904.

Der Aufsichtsrat. Rich. Aßmann, Vorsitzender.

Der Missions-Verein
und der Ev. Jungfrauenverein der St. Ulrichsgemeinde,
deren Arbeitsverträge der **einheimischen Armen- und Krankenpflege** — seit drei Jahren auch speziell der Anstellung einer
Diakonissin für unsere Gemeinde —
sowie der **Heidenmission** und der **Gustav Adolf-Stiftung** zufließen, beehrt sich hierdurch alle hochverehrten Freunde und wohltätigen Gönner seiner Bestrebungen zu seinem

22. Bazar

auf **Montag und Dienstag den 28. und 29. November** in dem uns durch Herrn Architekten gütigst bewilligten Saale des Hotels „Stadt Hamburg" ganz ergebenst einzuladen. Der Bazar wird am Montag und Dienstag von 10 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags geöffnet sein.

Halle a. S., den 22. November 1904.

Der Vorstand:
Frau Kaufmann **A. Boustedt.** Fräulein **Anna Friedrich.** Frau Kaufmann **A. Hofmeister.** Frau Kaufmann **A. Klopfleisch.** Frau Kaufmann **H. Kurnke.** Fräulein **Anna Richter.** Fräulein **Marie Sickel.** Frau Kaufmann **Cl. Schmeisser.** Frau Kommerzienrat **E. Steckner.**
Pastor **Richter,** Oberdiakonus an St. Ulrich.

Apollo-Theater
Direktion: **Gustav Poller.**
Nur noch 3 Tage
das phänomenale
Pracht-Monstre-Programm.

Ortskranken- u. Sterbekasse d. im Tischlergewerbe zu Halle S. beschäftigten Personen.

General-Versammlung

am Montag den 5. Dezember cr., von abds. 6—9 Uhr im „Englischen Hof", Großer Berlin 14:

Neuwahl von 13 Vertretern der Arbeitgeber und 26 Vertretern der Arbeitnehmer, sowie deren Ersatzmänner (§ 47 u. 48 des Statuts).

Die Herren Arbeitgeber, sowie alle großjährigen Kassenmitglieder werden ersucht, recht zahlreich zu erscheinen.

Karl Heine, Vorsitzender.

Deutscher Verein gegen den Missbrauch geist. Getränke
Zweigverein Halle a. S.
Dienstag den 29. November abends 8 Uhr im großen Saale des Evangelischen Vereinshauses
1) Vortrag des Herrn Dr. med. Lauer-Wiesbaden:
„Die Alkoholfrage in den Vereinigten Staaten."
2) Geschäftliche Mitteilungen.
Auch Nichtmitglieder, die sich für den Gegenstand interessieren, sind zu dem Vortrag freundlichst eingeladen.

Auswärtige Theater.
Dienstag den 29. November 1904.
Altenburg. Hoftheater: Der Eigenbrödler.
Erfurt. Stadttheater: Rheingold.
Leipzig. Neues Theater: Tristan und Isolde. — Altes Theater: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. — Schauspielhaus: Traumulus. — Theater am Thomasring: Der neue Stiftsarzt.
Magdeburg. Stadth.: Die Walküre.

Café Roland.
Nur noch 3 Tage
das vorzügliche
Wiener Salonorchester.
Morgen Dienstag:
Echter Wiener
Walzer- und Operetten-Abend.
Anfang 7½ Uhr abends.

Die Erste Kinderbewahranstalt

Sophienstraße 24 mit ihrer Zweiganstalt Kleine Klausstraße 8 beabsichtigt auch in diesem Jahre ihren Pfleglingen eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir richten daher an alle Freunde und Gönner der Anstalten die herzliche Bitte, uns mit Liebesgaben für die Anstalten an Geld, Kleidungsstücken, Stoffen, Naturalien ꝛc. gütigst unterstützen zu wollen, da die Mittel der Anstalt unzureichend sind. Der allseitig anerkannte Wohltätigkeitssinn unserer Mitbürger erfüllt uns mit der Hoffnung, daß wir in den Stand gesetzt werden, unseren Pfleglingen auch diesmal eine Weihnachtsgabe zu gewähren. Sowohl die Leiterinnen beider Anstalten, Frau Kühne, Sophienstraße 24, und Frl. Bischoff, Kl. Klausstr. 8, als auch die Unterzeichneten sind gern bereit, Liebesgaben aller Art anzunehmen.

Der Vorstand.

Fr. Aubut, Baumeister. **Hübner,** Geh. Kommerzienrat. **Adolf Schulze,** Fabrikdirektor. **Th. Lange,** Dr. med. **Schmidt,** Oberpfarrer und Professor. **Tevelmann,** Dr., Stadtrat. Frau Geh. Regierungsrat **Stande.** Fräulein **Hermine Weise.** Frau Geh. Kommerzienrat **Hübner.** Frau Stadtrat **Riemeyer.** Frau Geheimrat **Lindner.** Frau Sanitätsrat **Lüdicke.** Frau Oberpfarrer Professor **Schmidt.**

Frauenbildungsverein. An der Universität 6, part.
Auskunft über Frauenberufe und Arbeitsnachweis für gebildete Frauen:
Montag 4—5 Uhr. Donnerstag 11—12 Uhr.

Arbeitszeit in der Nähstube:
Montag, Donnerstag, Freitag 8—12 Uhr. Kleider und Mäntel werden genäht. Annahme von Näh- und Flickarbeiten jederzeit.

Hotel goldener Ring.

Dienstag den 29. d. M., abends ½9 Uhr findet mein

Einzugs-Essen

statt und lade ich hierzu ganz ergebenst ein **Emil Schmidt.**

Lükes Hotel u. Restaurant
Magdeb. Str. — Bes. Otto Herrmann.
Morgen Dienstag
Schlachtefest.

„Kaisersäle."

Dienstag, den 29. November **Großes Schlachtefest** im Parterre-Saal. Mittags Matinée.
Abends von 7½ Uhr Unterhaltungsmusik — Frei-Konzert,
wozu ganz ergebenst einladet **Carl Platz.**

---

5 T.
1./12. M. B. Br.
nicht 6 sondern 7½.

---

3 D.
9./12. 6½. L. Ber[illegible]. Ber.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19041128020/fragment/page=0004